

# swiss magazine

swiss



Swiss  
International  
Air Lines

SPIRIT OF ATHOS

destination:

# thessaloniki

gateway to the balkans

BEST  
CP

2006

BCP BEST OF  
CORPORATE  
PURCHASING

A STAR ALLIANCE MEMBER



# 34

## best foot forward

auf feinen sohlen

Italiener stehen auf edle Schuhe – die Berlinerin Saskia Wittmer gibt ihnen die feinsten. Massangefertigt in ihrem Florentiner Atelier, klassisch, aber mit Pfiff.

Italians love classy shoes – Saskia Wittmer, an expat from Berlin, creates the finest made-to-measure footwear in her Florence atelier.

WRITER: PATRICIA ENGELHORN

PHOTOGRAPHER: MARTIN NINK

> Wenn Saskia Wittmer frühmorgens bei Gilli oder im Cavalli Café ihren Cappuccino trinkt, trifft sie fast immer jemanden, den sie kennt. Meist sind es Herren in den besten Jahren, elegant und gepflegt, und man fragt sich, wie die junge Frau zu diesen vielen, nun ja, sagen wir, etwas zu reifen Bekanntschaften kommt. «Der? Das ist ein Bankdirektor», antwortet sie vage auf die Frage, wer der Herr gewesen sei. Ein Unternehmer, ein Kunstsammler, ein Graf... Eher würde sie in den Arno springen, als Journalisten die Identität ihrer Kunden zu verraten, denn meist sind es Kunden, die sie in Florenz auf der Strasse trifft. Dass es sich dabei oft um auffällig gut gekleidete Männer handelt, kommt nicht von ungefähr.

Saskia macht Schuhe. Massschuhe. Komplett handgefertigt, hochwertig und ziemlich teuer. In ihrem kleinen Atelier gleich bei der Santa-Lucia-Kirche näht, klopft und hämmert sie nicht nur, sondern schneidet auch extrem wertvolle Babykrokro-Häute oder robustes Elefantenleder in Form. Die Form hat sie vorher mit dem Kunden besprochen und festgelegt. Jene, die zum erste Mal zu ihr kommen, müssen die Füße entblößen und sich Saskias Händen anvertrauen, denn ohne Mass gibt es keinen Leisten und ohne Leisten keinen Schuh.

Japaner werden leicht nervös...

Diese Prozedur kann heikel werden, nicht jeder Mann zieht gerne seine Strümpfe vor einer fremden Frau aus. «Da kann man viel lernen», lacht Saskia. «Japaner werden leicht nervös, da muss man eine ganz



Ein Schuh ist ein Schuh ist ein Schuh? Nicht wenn er komplett handgearbeitet ist und der Absatz aus einem Perlmuttermosaik besteht.

A shoe is a shoe is a shoe? Not if it has been made completely by hand and the heel features a mother-of-pearl mosaic.

> As Saskia Wittmer sips her early-morning cappuccino at the Gilli or the Cavalli Café she almost always encounters a familiar face, mostly men in the prime of life, elegant and well groomed. One naturally wonders how this young woman knows these – let's call them "mature" – acquaintances. "Him? He's a bank director," she replies vaguely to the question about the gentleman's identity. "A businessman, an art collector, a count." She would rather jump into the River Arno than reveal the identities of her customers, most of whom are people she bumps into on the streets of Florence. And it's no mere coincidence that many of them are remarkably well-dressed men.

Saskia makes shoes. The made-to-measures variety, all done by hand, high quality and rather expensive. In her small atelier near

the church of Santa Lucia, she sews and hammers and cuts and shapes material, from extremely valuable baby crocodile skin to hardy leather made from elephant hide, having already discussed the shape of the shoe with her customers. Those who come to her for the first time are required to present their feet minus socks and entrust them to Saskia's hands. Because without a precise measure, there is no shoemaking last. And without a last, there is no shoe.

Nervous Japanese customers

The foot-baring experience can be a bit sensitive, as not all men are keen to remove their socks in front of a woman they don't know. "You can learn a lot about people this way," Saskia says with a laugh. "My Japanese customers become nervous quite easily. You need to





In den Gassen des «centro storico» kann man wunderbar flanieren. Saskia Wittmer hat selten Zeit dazu, aber einkaufen muss auch sie.

The "centro storico" is a delightful area for a stroll. Saskia Wittmer rarely has time to do so, but even she has to go shopping.



ruhige Hand haben und absolute Sicherheit ausstrahlen, sonst wird die Sache peinlich. Amerikaner dagegen lassen sich gerne beim Massnahmen fotografieren, um das Event zu dokumentieren.» Und Italiener? Die geniessen einfach den Moment, sagt Saskia, sind entspannt, locker und meist sehr gesprächig. Auch ein paar Frauen gehören zu ihrem Kundenkreis. Saskia erzählt von einer Gräfin, weit über 80 und hochelegant, die sich in jeder Saison bei Armani neu einkleidet und sie dann auf ihren herrschaftlichen Landsitz bestellt, um die passenden Schuhe in Auftrag zu geben.

Ein besonderer Kunde betrat vor gut fünf Jahren ihren damals noch eher neuen Laden und ihr Leben: Massimiliano, hochgewachsen, Schuhgrösse 47 1/2. Man kannte sich vom Sehen, aus der Bar um die Ecke. Der Barkeeper hatte Schicksal gespielt und den Unidozenten zur Schuhmacherin geschickt. «Er suchte in paar helle Mokassins», erzählt Saskia, «und konnte wohl in der Stadt keine passenden finden.» Derlei Probleme ist Massimiliano nun los. Er hat seither ein gutes Dutzend handgefertigte Schuhe im Schrank und eine Freundin, die nicht nur hübsch ist, sondern auch smart und geschäftstüchtig. Rund 300 Leisten haben sich neben denen von Massimiliano in ihren Regalen angesammelt.

#### Florentiner Schuster suchte nach Hilfskräften

Eher zufällig, sagt Saskia, sei sie 1996 nach Florenz gekommen, ange lockt von einem Inserat, in dem ein bekannter Florentiner Schuster nach Hilfskräften suchte. Sie hatte bei Deutschlands bekanntestem Massschuhmacher Benjamin Klemann gelernt, wollte Erfahrungen sammeln und etwas Neues erleben. Stefano Bemmer war kein schlechter Lehrmeister, er liess ihr freie Hand und vertraute ihr später fast die vollständige Leitung seines Betriebes an, da er in Japan expandierte und sich daher öfter im fernen Tokio als in Florenz aufhielt. Saskia lernte Kundenbetreuung und Organisation, Einkauf und Kostenberechnung, erledigte die alltäglichen Arbeiten, die ein Schuhmacherbetrieb mit sich bringt. Vor allem lernte sie jede Menge interessanter Menschen kennen und viele Kunden, die ihr auch später erhalten bleiben sollten. Sie fand eine Wohnung im malerischen San-Niccolò-Viertel auf der weniger touristischen linken Arnoseite. Abends auf dem Heimweg wirft sie noch kurz einen Blick in die In-Bars Negrone und Zoe gleich um die Ecke. «Leider habe ich kaum Zeit, ausgiebig durch Flo-

rence zu bummeln», meint sie bedauernd. Aber wenn doch, geht sie auf den Obst- und Gemüsemarkt Sant'Ambrogio oder auf den grossen Mercato Centrale, in die schicken Modengeschäfte der Via Tornabuoni oder zum Essen mit Freunden in einfache, aber gute und urflorentinische Trattorie wie Sabatino oder All'Antico Ristoro di Cambi, wo ihr das «Ciao, Saskia!» schon von weitem entgegenschallt. Chef Fabio macht mit seiner Aufzählung – Porcini, Finocchiona, Ribollita, Bistecca ... Steinpilze, Fenchelsalami, Kohleintopf, Steak ... – ordentlich Appetit, überlässt ihr einen der guten Tische und bringt eine Flasche dunkelroten Ornellaia: «Den musst du probieren, er schmeckt fantastisch.»

back in 1996, attracted by an advertisement from a well-known Florentine shoemaker seeking an assistant. She had learned her trade with Germany's best-known maker of made-to-measure shoes, Benjamin Klemann, and wanted to gain experience and discover something new at the same time. Stefano Bemmer turned out to be a good master, giving her free rein and entrusting her with practically the full operation of his company while he expanded his business to Japan and spent more time in Tokyo than in Florence. In these circumstances Saskia learned about customer service, organisation, purchasing and cost calculation, and handled all of the day-to-day tasks that arise in the shoemaking trade. Above all, she got to know many interesting people and many customers who would stay loyal to her.

She found a flat in the picturesque San Niccolò district on the left bank of the Arno, which is relatively free of tourists. On her way home from work in the evening she looks in at the in-bars Negrone and Zoe, which are just around the corner. "Unfortunately I hardly have time to stroll leisurely around Florence," she says with a hint of regret. But when she does have an opportunity, she likes to go to the fruit and vegetable market of Sant'Ambrogio or to the big "Mercato Centrale" and the chic fashion stores along Via Tornabuoni. When it comes to dining with friends, she favours simple but good quintessentially Florentine locales such as Sabatino or All'Antico Ristoro di Cambi, where she is greeted with "Ciao, Saskia!" as she approaches. Chef Fabio stimulates the appetite

•  
**«florenz ist morgens am schönsten, wenn die cafés öffnen, aber die touristen noch schlafen.»**

Saskia Wittmer

•  
**“florence is at its most beautiful in the morning, when the cafés are open but the tourists are still asleep.”**

Saskia Wittmer

•  
enz zu bummeln», meint sie bedauernd. Aber wenn doch, geht sie auf den Obst- und Gemüsemarkt Sant'Ambrogio oder auf den grossen Mercato Centrale, in die schicken Modengeschäfte der Via Tornabuoni oder zum Essen mit Freunden in einfache, aber gute und urflorentinische Trattorie wie Sabatino oder All'Antico Ristoro di Cambi, wo ihr das «Ciao, Saskia!» schon von weitem entgegenschallt. Chef Fabio macht mit seiner Aufzählung – Porcini, Finocchiona, Ribollita, Bistecca ... Steinpilze, Fenchelsalami, Kohleintopf, Steak ... – ordentlich Appetit, überlässt ihr einen der guten Tische und bringt eine Flasche dunkelroten Ornellaia: «Den musst du probieren, er schmeckt fantastisch.»

•  
pretty but also clever and possesses business acumen. Some 300 shoemaking lasts have now accumulated on her shelves alongside the one for Massimiliano.

#### Florentine shoemaker sought assistance

Chance played a large part in Saskia's decision to come to Florence

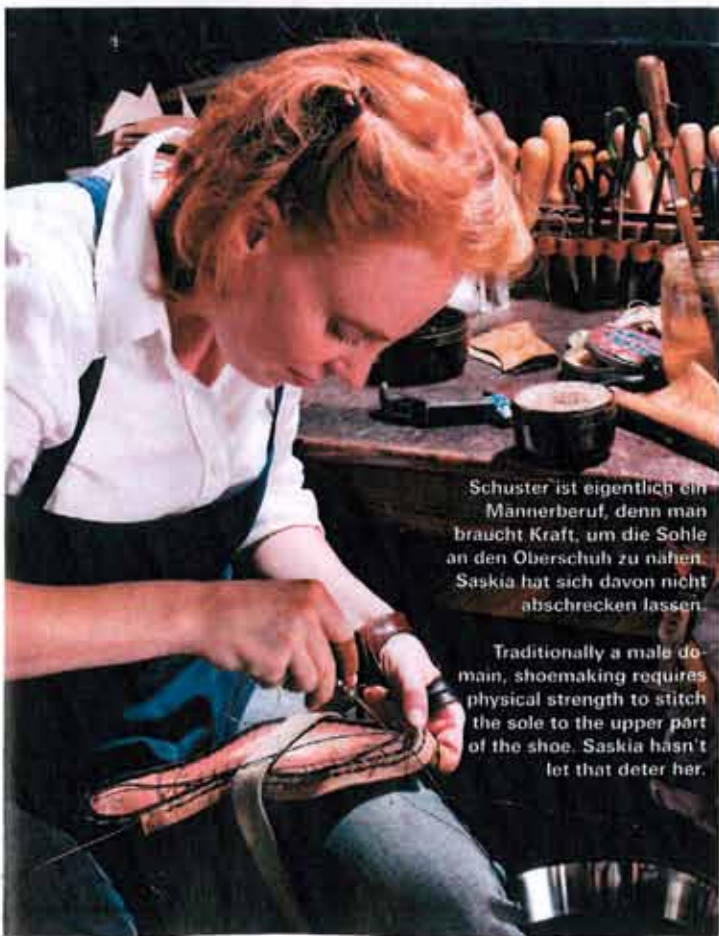
•  
Ambrogio or to the big "Mercato Centrale" and the chic fashion stores along Via Tornabuoni. When it comes to dining with friends, she favours simple but good quintessentially Florentine locales such as Sabatino or All'Antico Ristoro di Cambi, where she is greeted with "Ciao, Saskia!" as she approaches. Chef Fabio stimulates the appetite





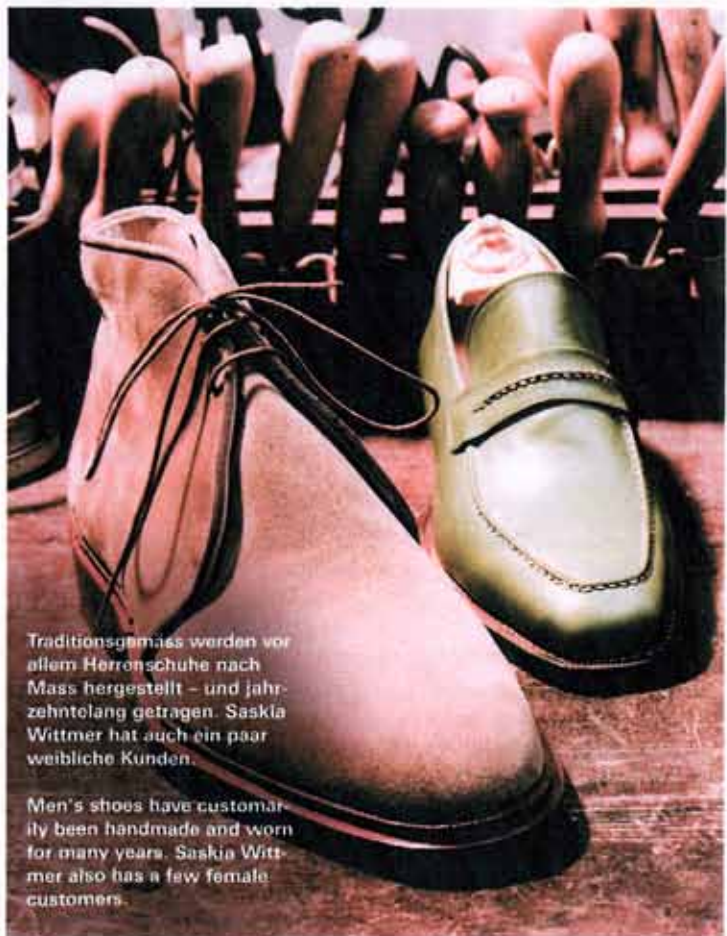
Die Traditionsbar Gilli befindet sich auf halbem Weg zwischen Saskias Wohnung und ihrem Atelier. Morgens legt sie hier gerne eine Cappuccino Pause ein.

The traditional Florentine bar, Gilli is located halfway between Saskia's apartment and her workshop. She enjoys dropping in for a morning cappuccino break.



Schuster ist eigentlich ein Männerberuf, denn man braucht Kraft, um die Sohle an den Oberschuh zu nähen. Saskia hat sich davon nicht abschrecken lassen.

Traditionally a male domain, shoemaking requires physical strength to stitch the sole to the upper part of the shoe. Saskia hasn't let that deter her.



Traditionsgemäss werden vor allem Herrenschuhe nach Mass hergestellt – und jahrzehntelang getragen. Saskia Wittmer hat auch ein paar weibliche Kunden.

Men's shoes have customarily been handmade and worn for many years. Saskia Wittmer also has a few female customers.



### Deutschen Speiseplan über den Haufen geworfen

«Essen», sagt Saskia, «ist in Italien sehr wichtig und hier in der Toskana erst recht.» Was sie nicht stört, ganz im Gegenteil, ihren deutschen Speiseplan – ein ordentliches Frühstück, ein warmes Mittagessen und kalte Küche am Abend – hat sie allerdings über den Haufen geworfen. «Hier isst man abends, und zwar viel und lange.» Was sie nicht daran hindert, morgens früh aufzustehen, um all jenes zu erledigen, wozu sie später nicht mehr kommt. «Ausserdem ist Florenz am Morgen am schönsten, wenn die Cafés öffnen, aber die Touristen noch schlafen.» Wie alle Florentiner meidet sie das «centro storico», so schön es auch ist. «Ich habe meine eigenen Wege ins Atelier, und wenn ich bummeln gehe, dann am liebsten in Santo Spirito, San Frediano oder San Niccolò, dort, wo Florenz noch authentisch ist.» Die winzige und am Abend sehr romantische Piazza della Passera mit ihrer namenlosen Bar ist ein guter Ort für den Aperitif, ebenso wie die Weinhandlung La Volpe e l'Uva, gleich hinter dem Ponte Vecchio.

Mehrfach im Jahr fährt Saskia nach Berlin, um ihre Familie zu besuchen, Meist mit dem Auto, nonstop, an einem Tag. «Erstens kann ich das Auto nicht so lange am Strassenrand parken, denn irgendwann kommt die Strassenreinigung und schleppt es ab», erklärt sie die Tour de Force, «zweitens muss ich immer so viel mitschleppen, denn auch meine Eltern lieben die toskanische Küche.» Heimweh kennt sie nicht («In Berlin fühle ich mich inzwischen wie zu Besuch»), daher wird sie wohl in Florenz bleiben, fürs Erste jedenfalls. «Ciao», verabschiedet sie sich an der Piazza della Repubblica, dreht sich um und geht ziel-sicher und in wunderschönen schweinechenrosa Mokassins davon. ♣

### **SASKIA WITTMERS ÜBERNACHTUNGSTIPP:**

#### *Bed-and-Breakfast-Hotel In Piazza della Signoria*

Wenn Saskias Berliner Freunde zu Besuch kommen, bringt sie sie im intimen Bed-and-Breakfast-Hotel In Piazza della Signoria unter, einem historischen Palast an zentraler Lage, mit 14 grosszügigen und stilvoll möblierten Zimmern und gutem Frühstück an der grossen Tafel.

Adresse: In Piazza della Signoria, Via dei Magazzini 2, Tel. +39 055 239 95 46, [www.inpiazadellasignoria.com](http://www.inpiazadellasignoria.com), DZ ab EUR 200.

### **SASKIA WITTMER'S ACCOMMODATION TIP:**

#### *Bed & breakfast hotel In Piazza della Signoria*

Whenever Saskia's friends from Berlin come to visit she arranges for them to stay at the cosy bed & breakfast hotel In Piazza della Signoria, a centrally located historic palace with 14 generous and stylishly furnished rooms and a hearty breakfast at the big table.

Address: In Piazza della Signoria, Via dei Magazzini 2, tel. +39 055 239 95 46, [www.inpiazadellasignoria.com](http://www.inpiazadellasignoria.com), double rooms from EUR 200.

just by listing what's on the menu – porcini, finocchiona, ribollita, bistecca ... (cep mushrooms, fennel salami, cabbage stew, steak ...), makes sure she gets a good table and brings a bottle of ruby red Ornellaia: "You must try this. It tastes fantastic."

### Learning to eat differently

"Food is very important in Italy", says Saskia, "and even more so here in Tuscany than elsewhere." Not that this bothers her. On the contrary, but she has had to abandon her German meal schedule – a proper breakfast, a hot mid-day meal and a cold evening meal. "Here people eat in the evening, lots and over a period of hours."

But that doesn't stop her from getting up early in the morning in order to deal with all the things that she wouldn't otherwise get to later in the day.

"And Florence is at its most beautiful in the morning, when the cafés are open but the tourists are still asleep." Like all Florentine she avoids the "centro storico" regardless of how beautiful it is. "I have my own route to the atelier, and when I go for a stroll I like to walk around

Santo Spirito, San Frediano or San Niccolò, areas of the city that are still authentic." The compact Piazza della Passera, home to a nameless bar, is especially charming in the evening and an ideal spot for an aperitif, as is the wine dealer La Volpe e l'Uva, which is located just behind Ponte Vecchio.

Several times a year Saskia travels to Berlin to visit her family, usually making the journey by car and without stopping en route. "I can't leave my car parked on the roadside here in Florence for long because sooner or later the street cleaners would have it towed away," she says by way of explaining her motoring tour de force. "The other reason is that I have to take so much stuff with me because my parents also love Tuscan cuisine." Having been away from Berlin for a decade, she does not feel homesick for her old hometown. "In Berlin I now feel like a visitor," she remarks. So it is likely that she will remain in Florence, at least for the time being. "Ciao," she says as we part on the Piazza della Repubblica, turning and striding purposefully away in a pair of piggy-pink moccasins. ♣



**Florenz im Lichterglanz: Ponte Santa Trinità führt vom Handwerkerviertel San Frediano in die elegante und teure Shopping-Strasse Via de' Tornabuoni.**

**Florence by light: Ponte Santa Trinità connects the artisan quarter of San Frediano with the upscale shopping street Via de' Tornabuoni.**